



Lectio divina

Das Sonntagevangelium beten – Christus begegnen

15. Januar 2023

2. Sonntag im Jahreskreis A

1 Sich vorbereiten



Für die Schriftlesung braucht es einen ruhigen Ort und eine ungestörte Zeit. Ich zünde eine Kerze an, habe ein Kreuz oder ein Christusbild vor mir. Wie viel Zeit nehme ich mir für die *Lectio*? 10 oder 15 Minuten? Ich beginne mit dem Kreuzzeichen und rufe mir die Liebe in Erinnerung, die Gott für mich hat, und dass Er durch sein Wort jetzt zu mir spricht. Ich beginne mit einem Vorbereitungsgebet, z.B.: „Herr Jesus, lass mich dich tiefer erkennen, dich immer mehr lieben und dir treuer nachfolgen. Amen.“ Dann lese ich das Evangelium, am besten laut und langsam.

2 Lesen



Jesaja 49,3.5-6 – Psalm 40 – 1 Korinther 1,1-3

Das Zeugnis der Täuflers für Jesus (Johannes 1,29-34):

In jener Zeit sah Johannes des Täufler Jesus auf sich zukommen und sagte: Seht, das Lamm Gott, das die Sünde der Welt hinwegnimmt. Er ist es, von dem ich gesagt habe: Nach mir kommt ein Mann, der mir voraus ist, weil er vor mir war. Auch ich kannte ihn nicht; aber ich bin gekommen und taufe mit Wasser, damit er Israel offenbart wird. Und Johannes bezeugte: Ich sah, dass der Geist vom Himmel herabkam wie eine Taube und auf ihm blieb. Auch ich kannte ihn nicht; aber er, der mich gesandt hat, mit Wasser zu taufen, er hat mir gesagt: Auf wen du den Geist herabkommen siehst und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der mit dem Heiligen Geist tauft. Und ich habe es gesehen und bezeugt: Dieser ist der Sohn Gottes.

3 Betrachten



Wer ist der Täufler Johannes? Wer ist Jesus? Das will das vierte Evangelium klären. Schon im Johannes-Prolog lesen wir: „*Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes. Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht,*

damit alle durch ihn zum Glauben kommen. Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.“ Offensichtlich musste man das klarstellen. Da gab es die Jünger des Johannes und die Jünger Jesu (siehe auch Johannes 3,22-36). Für den Täufer ist klar, dass einer nach ihm kommt. Und er erkennt ihn daran, dass der Heilige Geist auf ihm ruht. Das erinnert an die Taufe Jesu, von der uns allerdings das vierte Evangelium nichts weiter erzählt. Der Evangelist Johannes konzentriert sich ganz darauf, wer Jesus ist: der vom Heiligen Geist erfüllte Sohn Gottes. Das eine ist es, das in einer Vision zu sehen (der Heilige Geist kommt bei Jesu Taufe auf ihn herab). Das andere ist es, zu erleben wie Jesus ganz und gar aus dem Heiligen Geist wirkt, lebt, redet und handelt. Das können wir in den Evangelien nachlesen und nachvollziehen, um dann am Ende zu erfahren, dass auch wir durch Jesus vom Heiligen Geist beschenkte Menschen sind. Das verbindet uns mit Jesus.

Wie erlebe ich mich selbst als ein „geistlicher Mensch“? Wie kann mir Jesus zeigen, was das ist, „geistlich“ zu sein und zu leben? Was tut sich gerade in meinem Leben und wie merke ich, dass der Heilige Geist mich lenkt? Was will er mir offenbaren? Wohin will er mich führen?

4 Beten



Ich lese das Evangelium noch einmal: langsam, leise, mit Andacht.

Wie kann ich dieses Wort in meinem Alltag anwenden?

Ich danke dem Herrn für die Einsicht, die er mir geschenkt hat.

Ich bitte Gott, mich mit einer seiner geistlichen Gaben zu segnen, die mir hilft, im Sinne des Evangeliums zu handeln: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung.

Ich bete für die Kirche, für unsere Gemeinde und für unsere Familien. Vaterunser.

